

SCHMITT PETERSLAHR ZEIGT SICH ALS KOMPETENTER ALLROUNDER

Flexibilität und Zuverlässigkeit sichern den Unternehmenserfolg

OBERHONNEFELD. Auf einem Bein kann man nicht stehen, sagt der Volksmund. Die Hans K. Schmitt GmbH & Co. – besser als Schmitt Peterslahr bekannt – steht gleich auf dreien: In den Bereichen Baustoffe, Spedition und Kfz-Werkstatt ist das Familienunternehmen aus dem rheinland-pfälzischen Oberhonnefeld seit Jahrzehnten aktiv und mit zuverlässigen, kundenorientierten Dienstleistungen – auch in konjunkturell schwierigen Zeiten – erfolgreich im Markt.



Erfolgreiches Management: Vater Hans...

Natürlich stellt sich dieser Erfolg nicht von selbst ein. „Wir legen größten Wert auf Zuverlässigkeit und Flexibilität sowie eine technisch und optisch gepflegte Fahrzeugflotte“, nennt Dipl.-Kfm. Peter Schmitt, der zusammen mit seinem Vater Hans K. Schmitt das Geschäft führt, wichtige Gründe für die jährlichen Zuwachsraten (Umsatz und Fuhrpark haben sich seit 1991 verdoppelt). „Unsere Kunden erwarten zu Recht einen optimalen Service; schließlich wollen wir Dienstleister und keine Kieskutscher sein“, betont der 33jährige Juniorgeschäftsführer. Und fügt sogleich hinzu: „Wir, das sind vor allem unsere 165 Mitarbeiter.“

Bescheidener Anfang

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Hans K. Schmitt – gemeinsam mit seinem Vater Peter Schmitt sen. – den Betrieb als Transportunternehmen, Kohle- und Baustoffhandel in Peterslahr aufgebaut. 1959 kam Ursula Schmitt hinzu; als ehemalige Bankangestellte leitet sie die Geschäfte des Familienunternehmens wesentlich mit. 1970 zog man vom Standort Peterslahr nach Oberhonnefeld und erweiterte dort nach und nach das inzwischen 50 000 m² große Gelände. Seit 1992 ist Sohn Peter für die Geschicke der Firma mitverantwortlich; im selben Jahr wurde (auf einem ebenso großen Grundstück) die Niederlassung

im ostthüringischen Schmölln gegründet.

Im Sektor Baustoffhandel und Schüttgut-Transporte haben die Oberhonnefelder im Großraum Köln-Koblenz-Frankfurt (unter der Leitung von Franz-Josef Wilsberg) 40, im Großraum Leipzig-Gera-Chemnitz weitere 30 Fahrzeuge im täglichen Einsatz, für die Sascha Zettel die Verantwortung trägt. Der moderne Fuhrpark läuft fast ausschließlich mit umweltfreundlichen Euro-I- bzw. Euro-II-Motoren und steht über Betriebsfunk und Telefon in ständiger Verbindung mit der Disposition.

Besondere Bedeutung hat bei Schmitt Peterslahr die Personal-schulung. So wird nicht nur das Büropersonal geschult, sondern auch die Fahrer auf internen wie externen Lehrgängen über Technik, Fahrtechnik und kundenorientiertes Verhalten.

Peter Schmitt: „Alles zusammen ist unabdingbar, wenn eine zuverlässige Baustellen- oder Anlagenlogistik für kleinere oder auch größere Tagesmengen benötigt wird. Hier können wir unsere wahre Stärke beweisen“. Vier Beispiele dafür sind:

- bei der Errichtung des Kraftwerks Lippendorf (südlich von Leipzig) lieferte Schmitt Peterslahr 1996 in drei Monaten 200 000 t Füllkies; das bedeutete: bis zu 7 000 t pro Tag, Schichtbetrieb für insgesamt 30 Fahrzeuge rund um die Uhr;
- beim Bau der Autobahn A 38 wurden Ende 1996 55 000 t Spli-te und Mischgut transportiert, täglich bis zu 2 000 t;
- an der Erneuerung der Start- und Landebahnen des Köln-Bonner Flughafens 1995 beteiligte sich Schmitt mit einem Asphalt-Transport von 250 000 t; bis zu 50 Fahrzeuge kamen dabei täglich zum Einsatz, die Tagesleistung betrug rund 7 000 t;
- zur Errichtung des neuen Bonner Telekom-Gebäudes schafften die Oberhonnefelder mit 30 Fahrzeugen pro Tag 3 000 (insgesamt etwa 480 000) t Erdaushub weg.

Für das Geschäftsfeld Spedition sind – unter der Leitung von Norbert Schmitt – täglich 30 Volumen- bzw. Jumbo-Fahrzeuge europaweit unterwegs. Die

Schwerpunkte sind dabei die Schweiz, Österreich und Italien sowie Frankreich und die Benelux-Staaten. „Auch bei uns erfährt eine internationale Geschäft eine wachsende Bedeutung“, so Schmitt.

In den beiden Kfz-Werkstätten (Oberhonnefeld und Schmölln), dem dritten Standbein der Schmitts, wird alles geprüft, gewartet, repariert, gewaschen und betankt, was mindestens vier Räder hat und ein Nutzfahrzeug ist – auch wenn es von einem fremden Fuhrpark stammt. Zudem wurde in Oberhonnefeld eine Lackierkabine eingerichtet, in der die Optik der gelben Flotte aufgefrischt wird.

Nachts für Zeppelin

Last but not least sorgt Schmitt Peterslahr für eine zuverlässige Ersatzteilstellung in den Zeppelin-Niederlassungen: Von Köln-Porz aus starten jeden Abend zwei Ersatzteilexpress-Lkw zum „Nachtsprung“. Der Fuhrpark der Oberhonnefelder, der inzwischen mehr als 100 Fahrzeuge umfaßt, wird auch von zwei Cat-Maschinen, die in den



...und Sohn Peter Schmitt.

Fotos: Buchberger



Gruppenbild mit Radlader: das engagierte Schmitt-Team in Schmölln und der neuerworbene CAT 938 F.

Baustofflagern eingesetzt sind, bereichert: den Radladern 936 E und 938 F; letzterer ist in Schmölln beheimatet.

Auch in diesem Jahr will Peter Schmitt beim Umsatz wieder zulegen; geplant sind ein Plus von 10 %. In Westdeutschland erwartet er zusätzliche Aufträge durch den Bau der ICE-Trasse Köln-Frankfurt, die unweit des Oberhonnefelder Betriebsgeländes verlaufen wird, in den neuen Bundesländern dagegen nur ein geringes Wachstum. Aus diesem Grund ist er unablässig um die Erweiterung seines Kundenkreises bemüht: „Die Bautätigkeit wird im Osten nachlassen, das wollen wir durch ein Mehr an Aufträgen kompensieren.“

Sorgen bereiten dem Junior derzeit vor allem die sinkende Zahlungsmoral und die steigende Zahl an Insolvenzen. In puncto Preise werde es bei den Baustoffen 1997 – obwohl eine Erhöhung nötig sei – keine nennenswerten Veränderungen geben, meint Peter Schmitt. „Das Tal ist erreicht, die Preise werden sich auf unterstem Niveau stabilisieren“, so seine Überzeugung. Aber trotz aller Schwierigkeiten, mit denen sich der junge Geschäftsführer auseinandersetzen muß – an die 10 % Zuwachs glaubt er fest.

Michael Buchberger



Zuverlässig und kundenorientiert: So arbeitet auch das Schmitt-Peterslahr-Team in der Niederlassung in Schmölln.



Täglicher Einsatz im Baustofflager: Franz Richter, Kfz-Meister bei Schmitt Peterslahr in Oberhonnefeld, und „sein“ Cat-Radlader 936 E.

Foto: Buchberger



Neue Asphaltdecke für den Köln-Bonner Flughafen: Die Kipper von Schmitt Peterslahr transportierten insgesamt 250 000 t Mischgut.